

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Bq.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 27.

Winnenden, Dienstag den 5. März

1895.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom

4. März bis 15. Juni ds. Js.

die K. Landbeschäler:



- 1) Resolut, Kastanienbraun vom Reginald,
- 2) Schwabe, Rapp vom Comet.



Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.
Die Gebühr für den Beschälchein beträgt 40 S. Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besizer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 4. März 1895.

K. Beschälaufsichtsamt:

Seibold.

Winnenden. Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügungen der K. Katasterkommission vom 16. Febr. 1887 (Amtsbl. des K. Steuerkoll. S. 15 und vom 14. Jan. 1879 Amtsbl. des K. Steuerkoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefäßberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine **Veränderung** stattgefunden hat, welche eine **Veränderung** des **Steuerkatasters** zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April d. Js. bei der **Ratschreiberei** Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Den 1. März 1895.

Ratschreiberei:

Hiemer.

Winnenden. Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ihre **Weinberge** im vergangenen Jahre **verjüngt** haben, können Steuerbefreiung erlangen.

Anzeigen sind spätestens bis zum 1. April l. Js. bei der **Ratschreiberei** mündlich oder schriftlich zu machen.

Den 1. März 1895.

Ratschreiberei:

Hiemer.

Paulineupflege Winnenden. Die Lieferung von Fleisch und Wecken

wird für das Jahr 1. April 1895 bis 31. März 1896 aufs neue vergeben. Unsere Bedingungen sind in dieser Woche täglich von 9—11 Uhr vormittags im Amtszimmer des Unterzeichneten aufgelegt. Abgebote mit bestimmter Angabe der Prozente nach hiesigen Preisen sind bis 9. März, abends 7 Uhr einzureichen an **Inspektor Faulhaber**.

Die Oberamtskassette Waiblingen hat
einige tausend Mark

zum Ausleihen parat.

Waiblingen, den 2. März 1895.

Oberamtspfleger Ebel.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei W. Ulrich.

Heute Dienstag Abend fällt die Singstunde aus.

Der Ausschuss.

Winnenden.
Anfolge Ausbruches der **Maul- und Klauenseuche** ist

1) die Abhaltung des auf 6. März d. J. fallenden **Viehmarkts**,

2) das Treiben von Vieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen und das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Stadt und deren Feldmarken, ebenso das Verladen von Rindvieh, Schafen und Schweinen auf der hiesigen Eisenbahnstation vorerst auf die Dauer von 14 Tagen

verboten worden.

Der **Holz-, Frucht- und Wochenmarkt** findet gleichwohl am 6. März d. J. statt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.

Den 28. Febr. 1895.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.
Die Ablagerung von **Schnee** und **Eis** längs der Straße nach Waiblingen ist bei Strafe **verboten**.

Den 28. Febr. 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

K. Hofkammeramt Waiblingen. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. März

kommen aus dem Hofkammerwald Buchenbach, Abt. 13 und 15, sowie Scheidholz aus anderen Abteilungen zum Verkauf:

Beugholz: Km. 5 buchene Prügel, 1 dto. Anbruch, 287 Nadelholzprügel, 2 desgl. Anbruch; Weilen: 80 buchene und 26 Lose forchenes Madenreis.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Buchenbachhof.



Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. März,

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch:
Eichen: 1 Stk. I. Cl. mit 0,4 Fm., 3 Stk. II. Cl. mit 2,5 Fm., 4 Stk. III. Cl. mit 3,1 Fm., 7 Stk. IV. Cl. mit 2,4 Fm.; **Linden:** 8 Stk. mit 2,1 Fm.; **Fichtenderbstangen:** 26 Stk. I. und II. Cl.; **Km. Eichen:** 13 Prügel, 3 Anbruch; **Weißbuchen:** 4 Koller; **Buchen:** 93 Scheiter, 201 Prügel; **Birken:** 2 Scheiter, 9 Prügel; **Linden:** 4 Koller, 17 Prügel; 4 Laubholz-Anbruch; **Forchen:** 4 Koller; **Nadelholz:** 16 Scheiter, 72 Prügel und Anbruch.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe unseres auswärtigen Lagers und großen Warenansammlungen halten wir gegenwärtig einen **grossen Ausverkauf** unserer bekannten

Tuch- & Ellen-Waren aller Art

im Nebensaale des Gasthauses „z. Bahnhof“ bei Hrn. Chr. Sanwald in Winnenden ab. Jedermann, der gute Waren billig kaufen will, hat jetzt die günstigste Gelegenheit dazu und ist freundlichst eingeladen von

Frau Marie Maier,
Frä. Marie Wieland, Kleidermacherin aus Endersbach.

Winnenden.
Gesangbücher-Empfehlung.
Gesangbücher mit dem neuen Anhang in Großdruck-, Oktav-, Offiziell- und Taschenformat sind von heute an in geschmackvoller Ausführung und selbstgefertigter, solider Arbeit in allen Preislagen zu haben bei
Buchbinder Dobler
neben der Post.

Fachsenfelder Kirchenbau-Lose
Ziehung 16. April 1895
Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
à 1 Mt. zu haben in der
E. Fuß'schen Buchdruckerei Winnenden.

Seelig's
homöopath. Gesundheits-Caffee,
nach Vorschrift des Herrn Dr. med. Zeller, homöop. Arzt in Stuttgart hergestellt u. als ausgezeichnetes Caffee-Er-
satz & Zusatz empfohlen, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen zu haben.

Heilbronner Gewerbebank
HEILBRONN a. N.
vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie
Credite in laufender Rechnung gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den
An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt
Checks, Wechsel und Creditbriefe auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Neue Musikzeitung
Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)
Probe-Hrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Winnenden.
Vergebung von Banarbeiten.
In den Räumen des seitherigen Postbureaus soll ein Laden eingerichtet und der übrige Raum für Vergrößerung der Schranne gewonnen werden. Die vorkommenden Zimmer-, Maurer- und Gipserarbeiten werden im Submissionsweg vergeben und wollen die Offerte längstens bis
Donnerstag den 7. ds. Mts.,
abends 6 Uhr
beim Stadtschultheißenamt abgegeben werden. Ueberschlag und Bedingungen sind daselbst zur Einsicht aufgelegt.
Bauverwaltung.

Einen ordentlichen Jungen, der das Schneiderhandwerk zu erlernen wünscht, nimmt in die

Lehre.
Wer? sagt die Redaktion.
Einen geordneten, fleißigen
Burschen
von 15 bis 16 Jahren und aus guter Familie sucht zu einer kleinen Landwirthschaft.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die

Lehre
Friedrich Schäfer,
Schuhmacher.

1800 Mark
werden gegen gute Pfandsicherheit sogleich oder später gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
1800 Mark
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Hertmannsweiler.
Ungefähr 30 Ztr. gut eingebrachtes
hohes Kleeheu
hat zu verkaufen
Chr. Benz.

Winnenden.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme b. Tode unserer l. Gattin und Mutter, für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, wie für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Gehring sagen ihren innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Kapp,
Dreher,
mit seiner Tochter **Anna.**

Winnenden.
Stockfisch,
frischgewässert,
empfiehlt
Seifensieder **Brandner.**
Es wird ein fleißiges
Mädchen,
das selbständig kochen kann, in eine bessere Wirthschaft nach auswärts gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Winnenden.
Ein kräftiges
Mädchen
von 18-20 Jahren, welches in der Landwirtschaft bemandert ist, wird gegen hohen Lohn bis Georgii gesucht. Näheres bei
H. Kleinmann.

Winnenden.
Eine freundliche
Wohnung
mit 5 ineinandergehenden Zimmern sammt allem Zubehör hat bis Jakobii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Bei Husten, Heiserkeit
empfehle die seit Jahren bewährten
Eucalyptus- u. Zwiebel-Bonbons v. Rob. Soppe, Halle a. S. à Pack. 15 u. 25 J. **Heinrich Mayer.**

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 1. März. L. D.: 1. Wahl der volkswirtschaftl. Kommission (15 Mitgl.), 2. Wahl der Justizgesetzgebungscommission (15 Mitgl.), 3. Wahl der Petitionskommission (7 Mitgl.), 4. Wahl der Bibliothekskommission (5 Mitgl.). Der Präsident eröffnet die Sitzung um 5 1/4 Uhr. Die Tribüne ist dicht besetzt. Zunächst wird die Antwort des Königs auf die Glückwunschadresse der Stände verlesen. Sodann wird eine größere Reihe von Einläufen bekannt gegeben. Unter diesen befindet sich auch eine Petition des Bauern Ruhnle von Beutelsbach wegen „Freiheitsberaubung und anderer ihm zugesägten Mißhandlungen“; ferner eine Petition von Brudi wegen der ihm zukommen- den Rechte als Herzog von Urach. Sodann wird mitgeteilt, daß gegen die Wahl im Oberamtsbezirk Aalen ein Protest eingelaufen sei. Vor Eingang in die L. D. teilt Eggmann mit, daß die Adresse komm. Fr. Hausmann zum Vorsitzenden, ihn selbst zum Stellvertreter gewählt habe. Der Adresseentwurf werde in 2 Lesungen beraten; die 1. Lesung habe 5 Sitzungen in Anspruch genommen;

es sei eine erfreuliche Uebereinstimmung erzielt worden, viele Sätze seien einstimmig angenommen worden. Der Wortlaut der Adresse werde morgen in die Hände der hohen Herren gelangen. Der Bericht werde kurz sein, aber doch bis morgen nicht fertigzustellen sein. — Schnaidt teilt mit, daß die Finanzkomm. zum 2. stellvert. Vorsitzenden den Vizepräf. Kiene gewählt habe. — Präf. Payer: Es sei vorgeschlagen, die Kommissionen durch Akklamation vorzunehmen; da dies gegen die Geschäftsordnung sei, so müsse die Ausnahme von derselben durch $\frac{2}{3}$ Mehrheit beschlossen werden. Das geschieht. Hierauf werden in die vollswirtsch. Komm. (15 Mitgl.) gewählt: v. Balz, Beutel, Dentler, Ellinger, Hähne, Hartman von Böblingen, Henning, Frhr. v. Herman, Commerell, Krug, v. Luz, Rath, Schock, Stockmayer, Vogler. — In die Justizgesetzgebungskomm. (15 Mitgl.) werden gewählt: Aldinger, Frhr. v. Breitschwert, Eggmann, Haffner, Hartmann, Hartman von Freudenstadt, Hausmann von Maulbronn, Kiene, Kraut, Lang, v. Linsenmann, Nieder, Rembold, Frhr. v. Seckendorff, Schmid von Besigheim. — In die Petitionskomm. (9 Mitgl.) werden gewählt: Buehle, Eckard, Glaser, Hege, Schmidt von Maulbronn, Schumacher, Spieß, Tag, Frhr. v. Wöllmarth. — In die Bibliothekkomm. (5 Mitgl.) werden gewählt: Frhr. v. Gemmingen, Kollmann, Scheer, Schmidt von Maulbronn, v. Weizsäcker. — Präf. Payer: Er habe die Adreßdebatte am Samstag beginnen wollen; beim besten Willen sei aber der Bericht morgen nicht vorzulegen. Deshalb müsse der Entwurf eines Gesetzes über die Bestellung der Ortsvorsteher in den größeren Städten auf die Tagesordnung gesetzt werden. In der Adreßdebatte werde dieser Punkt kaum berührt werden; deshalb empfehle sich eine erste Lesung dieses Gesetzentwurfs. Weiter sei zu fragen, ob eine Generaldiskussion des Etats vorzunehmen sei; nach seiner Ansicht sei eine erste Lesung durch die Adreßdebatte unnötig gemacht, weil hier Alles vorgebracht werden könne, was jeder auf dem Herzen habe. — Gröber: Man möge diese Frage erst nach der Adreßdebatte entscheiden. — Präf. Payer: Er sei mit dem Vortrag einverstanden, er habe nur der Finanzkomm. Arbeit verschaffen wollen. Für morgen bleibe nur die Beratung des Gesetzes betr. die Ortsvorsteherwahlen. — Rembold teilt mit, daß die staatsrechtliche Komm. ihn zum Vorsitzenden, Frhrn. v. Gemmingen zum stellvert. Vorsitzenden gewählt hat. — Schluß der Sitz. 6 Uhr. Nächste Sitz.: Samstag 2. März, vorm. 9 Uhr. L.D.: Gesetzentwurf betr. die Wahl der Ortsvorsteher in den größeren Städten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Marineetat. Bei dem Kapitel Seelsorge und Garnisonsschulwesen beklagt Lingenß (Str.) die Nichtdurchführung der verfassungsmäßigen Parität in der Seelsorge und die mangelnde Sonntagruhe. Das Kapitel wird mit der Resolution der Komm., Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer an den Marineschulen, angenommen. Bei den Kapiteln Betrieb der Flotte und Instandhaltung beantragt die Komm. die Streichung von 800 000 \mathcal{M} . Das Haus nimmt den Komm.-Antrag an. Bei dem Kapitel Garnisonverwaltung erklärt Ministerialdir. Perels, die Zulieferung im Wege der allgemeinen Submission habe sich nicht bewährt. Seit 1891 sei die Lieferung 2 Firmen übertragen, der Vertrag sei jedoch jetzt gelündigt. Auf Grund einer neuen beschränkten Submission werden ab 1896 9 Firmen an der Zulieferung teilnehmen. Das Kapitel wird bewilligt. — Legin (Soz.) tadelt die vorgekommenen zahlreichen Arbeiterentlassungen, welche durch Verkürzung der Arbeitszeit hätten verhindert werden können. — Staatssekretär Hollmann: die Reichsmarineverwaltung habe durchaus kein Interesse (?) an der Erhaltung eines festen Arbeiterstandes. Denn in den Wintermonaten häufe sich die Arbeitszeit, weil die ganze Manöverflotte in Reparatur komme. Später handle es sich nur um Neubauten. Die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit sei vom Arbeiterausschuß besprochen worden, dabei hätten sich die alten Arbeiter für Beibehaltung der vollen Arbeitszeit, die jüngeren für Verkürzung derselben ausgesprochen. — v. Kardorff betont, falls die Sozialdemokraten die Schiffneubauten bewilligten, würden keine Arbeiterentlassungen mehr vorkommen. — Dr. Gammacher (natl.) meint ebenfalls, die Sozialdemokraten hätten es in der Hand, durch Bewilligung von Neubauten Arbeiterentlassungen zu verhindern. Die Sozialisten geben aber den Arbeitern Steine statt Brot. — v. Kardorff betont, wenn die

Sozi immer Leute ins Parlament schicken, welche nichts bewilligen, kein Schiff und kein Heer wollen (Obi bei den Sozi), so müssen sie die Folgen am eigenen Leibe tragen. — Bebel (Soz.) tritt dem Abg. Kardorff entgegen, die Sozialdemokraten hätten den Standpunkt eingenommen „kein Schiff und kein Heer.“ Kardorffs Ansicht sei lächerlich. (Obi rechts.) Bei dem Kapitel Wachenwesen wünscht Richter eine Verminderung der Salutschüsse. Darauf wird der Rest der laufenden Ausgaben des Ordinariums bewilligt. Zu den einmaligen Ausgaben des Ordinariums giebt Referent Dr. Lieber eine Uebersicht über die Verhandlungen der Budgetkommission. Es sei dabei festgestellt worden, daß die Regierung nicht beabsichtige, die Hochseepanzerflotte über die Zahl von vierzehn zu vermehren, und daß bis zu Ende dieses Jahrhunderts nur die Panzererzagoote „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ zu erwarten seien, alles andere könne als Zukunftsmusik betrachtet werden. In Bezug auf die Kreuzer II. Klasse beabsichtige die Regierung nicht über den Rahmen der Denkschrift von 1889/90 hinauszugehen, wo sieben Kreuzer vorgesehen wurden. Bezüglich der Kreuzer I. Kl. sei zunächst der Panzerkreuzer „Erzog Leipzig“ in Aussicht genommen. Die Regierung müsse aber in Zukunft besonders für diese Kreuzerflotte freie Hand haben und könne sich nicht binden. Für die nächste Zeit seien jedenfalls Nachforderungen nicht zu erwarten. Hierauf vertagt sich das Haus. Morgen Fortsetzung des Marineetats und Beratung des Militäretats. Schluß 5 Uhr.

Landesnachrichten.

* Winnenden, 4. März. Seit einigen Tagen sind von der K. Postverwaltung in der hies. Stadt 2 neue Briefkästen aufgestellt worden, der eine in der oberen Stadt am Hause der Frau Dr. Hartmann, der andere in der Schloßstraße am zweiten Stadtpfarrhause. Die Leerung dieser 2 Briefkästen, sowie des am Rathause angebrachten findet statt: 6 Uhr vorm., 11 Uhr 15 Min. vorm., 4 Uhr 20 Min. nachm. und 8 Uhr 45 Min. abends. Sonntags fällt die Leerung um 11 Uhr 15 Min. vorm. aus. Bei dieser Gelegenheit machen wir unsere Leser auch darauf aufmerksam, daß seit Anfang dieses Jahres der Postschalter an Sonntagen nur noch von 11 bis 12 Uhr vormittags (nachmittags gar nicht) geöffnet ist.

Stuttgart, 1. März. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat heute die Berichterstattung für die einzelnen Abschnitte des Etats genehmigt. Die Referate wurden verteilt wie folgt: Einleitung: Schnaidt. Zivilliste: Maurer. Staatsschuldb: Schweikhardt. Pensionen: Prälat Sandberger. Geheime Rat und Dep. der auswärt. Angelegenheiten: Domkap. Dr. v. Linsenmann. Dep. der Justiz: Fr. Hausmann. Dep. des Innern: Sachb. Kultdepartement: Hartman von Böblingen. Finanzdepartement: Frhr. v. Güttingen. Ständische Kasse: Ruffbaumer. Einnahmen aus Posten, Leistungen an das Reich: v. Geß. Verg- und Hüttenwerke, Salinen: Hähne. Eisenbahnen: Dr. Kiene. Posten: Klaus. Direkte und indirekte Steuern: v. Balz.

Stuttgart, 2. März. In der heutigen Kammer Sitzung begann die Beratung des Gesetzes betr. die Wahl der Ortsvorsteher in den größeren Städten. Geß und Sachb sprechen gegen den Entwurf und verlangen Abschaffung der Lebenslänglichkeit und Beibehaltung des Wahlrechts der ganzen Bürgerschaft. Sie wollen den Entwurf an die Kommission für innere Verwaltung überweisen. Scharf ins Gericht geht Conr. Hausmann mit dem Gesetzentwurf, dessen Halbsheit und Mängel er unter häufigem, lebhaftem Beifall zergliedert. Er beantragt, zur Beratung eine besondere Kommission zu wählen. (In der Kommission für innere Verwaltung sitzen 5 Schultheißen.) Bez bringt die Heilbronner Verhältnisse zur Sprache. Staatsminister v. Bischof erklärt in entgegenkommendem Ton, daß die Regierung bereit sei, die Lebenslänglichkeit in allen Gemeinden abzuschaffen, und zwar noch in dieser Landtagsperiode, wenn es gelänge, die Schultheißen von einem Teil ihrer Arbeiten zu entlasten. Für Beibehaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit werde die Regierung entschließen eintreten.

Stuttgart, 28. Febr. Anlässlich des Fernbleibens der beiden Sozi von der Abgeordnetenbeerdigung dürfte es nicht ohne Interesse sein, eines Vorfalls Erwähnung zu thun, der sich im Jahr 1832 abspielte. König Wilhelm I. von Württemberg, bekanntlich kein Freund Preußens, weigerte sich, bei der Beerdigung dem Abgeordneten Paul Pfizer-Tübinger die Hand zu geben, weil sich der betreffende

Abgeordnete in publizistischer Weise gegen den politischen Standpunkt des Königs ausgesprochen hatte. König Wilhelm I. ließ deshalb den Abgeordneten Pfizer-Tübinger privatim ersuchen, er möge der Eröffnungsfeierlichkeit fern bleiben. Pfizer antwortete jedoch ablehnend. Infolge dessen beauftragte der König den Präsidenten Weishaar, den Treueid abzunehmen.

Stuttgart, 28. Februar. Im Jahre 1893/94 hat sich das Anlagekapital der württembergischen Staatseisenbahnen im durchschnittlichen Betrag von 508 707 144 \mathcal{M} zu 2,96% verzinst, gegen 2,63% im Vorjahre. Zieht man nur die eigentliche verzinliche Eisenbahnschuld in Betracht, die am 1. April 1893 sich auf 396 294 432 \mathcal{M} belief, so hat sich dieselbe durch die Betriebsüberschüsse unserer Eisenbahnen zu 3,60% gegen 3,26% im Vorjahre verzinst, d. h. die Ablieferung ist hinter dem Zinsenbedarf um 1 752 909 \mathcal{M} zurückgeblieben, die also aus Steuermitteln zu decken sind. — Die Zahl der Geisteskranken ist immer noch in Zunahme begriffen. Trotzdem jetzt auch die vierte Landes-Irrenanstalt Weissenau errichtet und auch schon bis auf den letzten Platz besetzt ist, müssen im neuen Etat die Beiträge an Privat-Irrenanstalten zur Unterbringung von Staatspfleglingen von 70 000 \mathcal{M} auf 100 000 \mathcal{M} erhöht werden. Die staatliche Irrenanstalt Zwiefalten soll, um die Feuergefährlichkeit zu vermindern, elektrische Beleuchtung, deren Einrichtung 55 000 \mathcal{M} kostet, erhalten. Der Gesamtaufwand für das Irrenwesen in Württemberg erfordert nach dem neuen Etat jährlich etwa 440 000 \mathcal{M} . In den vier staatlichen Anstalten sind zusammen 1759 Kranke untergebracht. — Wie sich voraussehen ließ, hat sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Stuttgart während des letzten Jahres wieder bedeutend vermehrt und zum Ueberflus werden im Laufe des Jahres noch etwa 800 neue Wohnungen beziehbar. Man braucht kein Pessimist zu sein, um unter solchen Umständen über kurz oder lang einen Häuserkrach vorherzusagen.

Stuttgart, 28. Febr. Das 24. allgemeine Schwäb. Sängerbundfest findet, wie schon gemeldet, am 21. und 22. Juli in Vöhrach statt. Das Fest beginnt Sonntag Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr mit der Begrüßung in der Festhalle und Uebergabe der Bundesfahne, worauf sofort das Wett-singen beginnt. Nachmittags 4 Uhr ist Generalprobe und am Montag früh 10 Uhr die Haupt-aufführung, Mittags 2 Uhr Festzug und Preisverteilung. Die am Wett-singen teilnehmen wollen den Vereine haben sich bis 31. März zu melden.

Stuttgart, 27. Febr. Der Landesauschuß der württemb. Zentrumsparthei hat den Rechtsanwalt Rudolf Probst in Würdigung seiner großen Verdienste auf dem Gebiet der Politik zu seinem Ehrenvorstand ernannt.

Stuttgart, 1. März. Für die Herbstübungen 1895 des 13. Armeekorps ist bis jetzt nachstehendes bestimmt: Die Herbstübungen, einschließlich Regiments- und Brigadepertzieren, werden Mitte August beginnen und mit dem 18. Sept. abschließen. Für die Brigademanöver sind 3 Uebungstage, für die Divisionsmanöver 4, für die Korpsmanöver 3 Uebungstage vorgesehen. Der 26. Division ist für die Brigade- und Divisionsmanöver das Gelände zu beiden Seiten des Neckars zwischen Zaberfeld, Kirchheim a. N., Mainhardt, der Kocherlinie Weibingsfelden, Dörzach und der Landesgrenze zugewiesen. Die 27. Division übt zu beiden Seiten der Eisenbahnlinie Crailsheim-Mergentheim zwischen der Kocherlinie und der Landesgrenze.

(Schwurgericht Stuttgart.) Die Schwurgerichtsperiode, welche am 20. d. M. beginnt, bringt mehrere sehr schwere Fälle, so den erst kürzlich entdeckten Mord auf dem Rohenhof und die Verhandlung gegen den Ziegler Bester, welcher den Drahtzieher Ramsler bei Neckarrens ermordete. Bester gebärdet sich im Gefängnis derart, daß er ganz eng geschlossen werden mußte.

(Witterungs-Aussichten.) Geograph H. Habenticht in Gotha hat vor einem halben Jahre den strengen Winter, wie er nun in der That sich einstellte, vorausgesagt auf Grund der Ähnlichkeit der Eisverhältnisse des nordatlantischen Ozeans im Jahre 1894 und 1890. Nur trat in diesem Winter die strenge Kälte 4 Wochen später ein als damals. Fußend auf sichere Thatsachen, hält der genannte Gelehrte es für wahrscheinlich, daß auch die Witterung des kommenden Frühjahrs und Sommers sich ähnlich der vom Jahre 1891 gestalten werde. Damals brachte das Ende des

Februar noch strenge Kälte; der März war vielfach sehr winterlich und im April selbst kam noch ein ziemlich kräftiger Nachwinter, so daß die Felder erst vier Wochen später als sonst bestellt werden konnten. Wir möchten wünschen, daß die Vorhersagung nicht zutrifft.

Ludwigsburg, 27. Febr. Wie man hört, sind in letzter Zeit umfassende Verhandlungen gepflogen worden wegen Erwerbung des K. Seeguts Nonrepos zu einem großen Exerzierplatz für das XIII. württb. Armeekorps. Die Verhandlungen haben jedoch laut „N. Ztg.“ zu einem negativen Resultat geführt. — Ungewöhnlich groß erweist sich in unserem Bezirk der Schaden, den die Hasen während der Kälte der letzten Tage an den jungen Obstbäumen angerichtet haben. Armbede Bäumchen wurden von unten herauf vollständig durch die hungernden Lampe abgeschält und sehen ihrem Absterben entgegen.

Nellingen bei Eplingen, 28. Febr. Vergangene Nacht 12 $\frac{1}{2}$ Uhr brannte die an der Straße nach Neuhausen gelegene Mühle, die erst in den letzten Jahren neu erbaut und eingerichtet worden ist, bis auf den Grund nieder. Dem Feuer fielen gegen 2000 Zentner Weizen zum Opfer, sowie eine große Menge Mehl. Außerdem ist das Wohngebäude total niedergebrannt. Dem Besitzer ist vor drei Jahren Haus und Mühle schon einmal abgebrannt.

Vom Bezirk Karbach, 1. März. Bei der nun eingetretenen gelinderen Witterung ist es möglich geworden, auf den Feldern den befürchteten Frostschaden an den Bäumen genauer zu bestimmen. Unser Bezirk, der zahlreiche Obstbaumanlagen aufweist, hatte bekanntlich während des Frostjahres 1879—80 in gewissen Strichen, insbesondere in den Niederungen, bedeutenden Obstbaumverlust zu verzeichnen. In umfichtiger Fürsorge wurde durch das Kameralamt Großbottwar und durch Privateigentümer die Läden durch junge Stämme ersetzt. So ließ z. B. das gen. Amt auf den ausgedehnten staatlichen Gütern in Großbottwar, Oberstfeld und Steinheim a. d. M. mit namhaftem Aufwand eine große Anzahl junger Bäume nachpflanzen, bezw. neue Baumgüter anlegen und durch eigens bestimmte Baumwärter in Pflege nehmen. Eine genauere Besichtigung der Obstbäume ergibt bis jetzt, daß bei vielen — abgesehen von den vom Frost zerrissenen — die Fruchtknospen samt den zarteren Zweigen erfroren sind, so daß, wenn nicht starke Saftströmung eine rasche Fruchtentwicklung hervorruft, ein larger Obstertrag in Aussicht zu nehmen ist. Dem augenblicklichen Besunde nach wird man immerhin den Obstbaumverlust auf 10 bis 12 Prozent (i. J. 1879—80 = 18,3 Prozent) berechnen dürfen. — Die Reben wie auch die Wintersaaten scheinen unter der dichten und schützenden Schneedecke keinen Schaden genommen zu haben.

Großbottwar, 1. März. Heute ist unser höchstwohnender Bürger, der Storch, wieder hier angekommen. Derselbe machte aber offenbar große Augen, als er sein Nest noch voller Schnee antreffen mußte. Nachdem er sich eine Zeitlang die Heimat bedauert hatte, flog er wieder ab, wohl in der Absicht, seine Lebensgefährtin in das alte Heim abzuholen. Auch Staren wurden in unseren Strichen schon in größerer Anzahl gesehen.

Weinsberg, 27. Februar. Junge Schweine sind bekanntlich gegen Kälte sehr empfindlich und häufig kam es diesen Winter vor, daß die sorgsame Hausfrau den hoffnungsvollen Nachwuchs eines Mutter-schweines in das Zimmer neben den warmen Ofen setzte. Noch sorgfamer aber hat sich eine hies. Familie ihrer Pfleglinge, zweier allerliebster Läufer-schweinchen, angenommen, um sie gegen die grimmige Kälte zu schützen. Die jüngere Schwester der Familie kam, wie man der „W. Z.“ berichtet, auf folgenden originellen Einfall, der sofort in einer sehr kalten Nacht ausgeführt wurde: man suchte im Weißzeugkasten und siehe da — es fanden sich zwei alte abgetragene Bettjaden mit Zügen. Diese Bettjaden wurden den beiden Schweinchen angezogen und mittels der Züge eng an den Leib geschnürt. Auch zwei alte Schlafhauben mit Spitzen und vorne mit einer roten Maske geschnürt wurden beigebracht u. den beiden hoffnungsvollen Borstentieren über die Ohren gezogen. Nachdem diese sich so ausgestattet in das schützende Stroh (Bett wäre noch wärmer gewesen! Red.) gebettet hatten, warf die Frau Mama über jedes derselben einen Kartoffelsack und war der Erfolg dieser ganzen Prozedur ein äußerst günstiger. Als man in der späten Nacht nach ihnen sah, gaben sie durch lautes Schnarchen der Behaglichkeit ihrer Situation Ausdruck. Wir werden hoffentlich nächstes Frühjahr Gelegenheit bekommen, bei der Metzelsuppe von dem saftigen Fleisch der so geretteten Tiere zu genießen.

Hall, 28. Febr. Der Württb. Fleischerverband wird seinen diesjährigen Verbandstag an Pfingsten (2.—4. Juni) in unserer Stadt abhalten. Mit dem Verbandstag wird wieder eine Fachausstellung verbunden sein.

Gmünd, 28. Febr. Von allen Seiten mehrten sich die Klagen über großen Wildschaden (Hasenfraß) an jüngeren Obstbaumpflanzungen; mehrere uns bekannte Spalierobstanlagen wurden fast total zerstört. Hieraus dürfte wohl auch der neuen Abgeordneten-kammer eine besondere Aufgabe erwachsen. — Fast noch lauter ertönen zurzeit die Klagen der Bienenzüchter. Ganze Stände sind bereits schon auf ein Minimum an Bälkern reduziert oder ganz ausgestorben. Schuld daran ist, soweit dies bei der anhaltenden Kälte überhaupt konstatiert werden kann, teils letztere selbst, teils Futter- u. Durstnot, teils Ruhr und Erstickungstod. Das Schlimmste aber ist, daß voraussichtlich noch lange keine Hoffnung auf schneefreies Land und dadurch bedingte erfolgreiche Reinigungs-ausflüge vorhanden ist und so noch Hunderte und Tausende von Bienenbälkern zu Grunde gehen werden.

— Aus Gmünd wird der U. Z. geschrieben: Auf dem hies. Postamt bekam der Briefeinwurfbehälter infolge von Witterungseinflüssen eine nicht beachtete Spalte. Zufällig aufmerksam gemacht, ließ der Vorstand den Behälter entfernen, worauf man zwischen der Wand 55 Briefe und über 5 M bares Geld, lauter Zehnpennigstücke, vorfand, welche alle durch diese Spalte gefallen waren. Der älteste Brief datiert vom Jahre 1889.

Abtsgmünd, 25. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall unterbrach heute die Faschingsfreuden und ruft uns ein ernstes Memento mori! zu. Während eine lustige Gesellschaft ihren Umzug im Orte hielt, kletterte eine Anzahl Knaben in übermäßigem Jugendmut auf zwei vorüberfahrende mit Holz beladene Schlitten. Der 9jährige Sohn des Bauers Benkert Angstenberger hatte dabei das Unglück, vom Schlitten herabzufallen und unter den einen Schlittenlauf zu kommen; nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

Neutlingen, 25. Febr. Besondere Beachtung verdient ein Vortrag, den am vergangenen Montag der Vorstand des hiesigen naturwissenschaftlichen Vereins, Herr Dr. med. Steinacker, über das Behring'sche Heilserum und seine Folgen hielt. Das Resultat seiner gründlichen Untersuchung bezeichnete der Redner freilich als kein besonders günstiges für das neue Mittel, da gleiche Erfolge wie mit diesem auch mit der seitherigen Behandlung der Diphtherie erzielt worden seien. Besonders scharf tabelte der Redner die wenig noble Art, wie das Heilmittel von der Fabrik aus vertrieben werde, und wies dabei auf England hin, wo dasselbe zu einem Spottpreis gegenüber Deutschland hergestellt und abgegeben werde.

Ernsbach, 1. März. Heute geriet beim Schlittensahren auf dem schneebedeckten Eise des Kochers ein etwa vierjähriges Mädchen in eine eisfreie Stelle des Flusses und versank daselbst. Bis zur Stunde ist trotz allen Anstrengungen der Körper der Verunglückten nicht aufgefunden worden.

Tübingen, 1. März. In der Nacht von gestern auf heute hat sich ein Musketier des hiesigen Bataillons in der Kaserne durch einen Schnitt in den Hals entleibt. Persönliche Verhältnisse, insbesondere aber Furcht vor dem Ausgange eines ihm drohenden Zivilprozesses sollen den Unglücklichen zu diesem Schritte getrieben haben.

— In Gönzhausen, O. A. Saulgau, starb der Knecht des Mühlebesizers Fischer an Blutvergiftung; derselbe hatte am Vorderarm ein kleines offenes Geschwür, in welches er vor ca. 6 Wochen beim Putzen der Pferde Staub brachte, was ihm nach qualvollem Leiden frühzeitigen Tod brachte.

Viberrach, 28. Febr. Ein hier wohnender, verheirateter Putzmacher schlief gestern zwischen 2 und 3 Uhr morgens ruhig in seinem Bett, als er durch einen Schuß gewedt wurde und sich sofort an der Stirne verwundet fühlte. Das Gesicht mit Blut überströmte, rief er die im gleichen Zimmer schlafende Frau an. Rasch waren auch die Untersuchungsrichter zur Stelle. Es wurden Verhaftungen vorgenommen. Der schwer Verwundete kann aber keine näheren Angaben machen, weil er zur Zeit der unheilvollen That sich im tiefsten Schlafe befand und das Zimmer nicht beleuchtet war.

Waldsee, 28. Februar. Gestern Nacht ist ein älterer Mann auf dem Heimweg im Schnee stecken geblieben und bei Heisterkirch erfroren aufgefunden worden.

Ulm, 1. März. Am Mittwoch wurde hier die Gründung einer „deutschen Wirtschaftspartei“ von einer Vertrauensmänner-versammlung beschlossen. Vertreter waren Ulm, Stadt und Bezirk, die Bezirke Geislingen, Heidenheim und Laupheim; aus den Bezirken Blaubeuren und Vöhringen lagen zustimmende Rundgebungen vor. Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte in Württemb. Frh. von Gaisberg-Helsenberg

begünstigte die neue Parteibildung freudig und forderte auf, an dem wirtschaftlichen Programm festzuhalten, aber auch, soweit thunlich, Fühlung mit den anderen staatsbehaltenden Parteien zu behalten. Wenn einmal die reinliche Scheidung nach Rechts und Links vollzogen sei, werde man in Württemberg wieder andere Wahlen erleben als neulich. Für die Organisation der Partei wurde ein größeres Komitee gewählt. Zum ersten Vorstand wurde Rechtsanwalt Oßwald in Ulm, zum stellv. Vorstand Stadtpfleger Haug in Langenau gewählt. Zum Parteiorgan wurde die „Ulmer Schnellpost“ erklärt.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Febr. Man spricht davon, daß an entscheidender Stelle die Zurückziehung der Umsturzvorlage ernstlich erwogen werde. — Höchste Zeit wäre es, denn wenn noch mehr Anträge gestellt werden, wie der vom Zentrum über die Leugnung Gottes u. s. w., sind wir vor der ganzen zivilisierten Welt unsterblich blamiert, was sowieso schon der Fall sein dürfte.

Berlin, 28. Febr. In der gestrigen Sitzung des Vereins der Berliner Presse wurde ein Protestantrag gegen die Umsturzvorlage mit 72 gegen 21 Stimmen angenommen. In dem Protest wird der Entwurf als unannehmbar erklärt und der Reichstag um Ablehnung ersucht.

Berlin, 1. März. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ beschäftigte sich der Bundesrat gestern mit dem Gesetzentwurf betreffend die Kommunalweinbesteuerung. Es ist dies der in der Hauptsache bekannte Entwurf, wonach unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen des Zollvertrags von 1867 den Gemeinden die Erhebung einer Verbrauchsabgabe von Wein einschließlich Schaum- und Kunstwein bis zu 10 pCt. des Wertes oder bis zu 5 M pro Hektoliter gestattet sein soll.

Niederkarlsruhe, 28. Februar. Es war vor einigen Tagen um die Mittagzeit, als jemand hier von der Straße aus bemerkte, daß auf dem naben Mittelberge in der Nähe des Waldes ein dunkler Punkt sei, der sich bewege. Mehrere herbeigerufene Männer sprachen verschiedene Ansichten aus. Endlich einigte man sich dahin, daß der beaugenscheinigte Gegenstand jedenfalls nur eines der sich diesen Winter in der Gegend bemerkbar machenden Wildschweine sein könne, welches Nahrung suchend den Boden aufwühlte. Zwei ganz frisch gebadene Nimrode machten sich alsbald auf die Soden, um den oder die Dichthäuter zu erlegen und so sich unsterblichen Jagdruhm zu erwerben. Auf großen Umwegen durch den Schnee stampfend, erreichten Beide das erwünschte Ziel. Vange klopfte das Herz, ob der Gegenstand ihrer Jagd noch da sei. Schritt um Schritt näher schleichend, fand man, daß das Wild noch nicht die Nähe seiner Mörder ahnte. Große Freude darob! In guter Schußweite feuerte man zu gleicher Zeit ab. Aber, o Schreden! statt eines Wildschweines hatte man einen Dungenhaufen erlegt, auf dem sich ein Duzend Raben herumtummelten, welche nun in alle Winde zerflohen; denn sie waren alle unverletzt geblieben. Daß die guten Schützen zu allem Schaden noch den Spott hatten, war gewiß schmerzhaft für sie.

Hiroshima, 1. März. Nach einem amtlichen Berichte des Marschalls Oyama vom 27. v. M. wurden die Chinesen am 24. v. M. Vormittags in der Nähe von Tsingtau geschlagen. Nachmittags griffen 13 000 Chinesen Haitshang an, wurden aber zurückgeworfen und zogen sich in der Richtung auf Yintao zurück. Die Japaner hatten 20 Tode und 250 Verwundete, die Chinesen 200 Tote; die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.

Nicht 70 Pf., nicht 80 Pf., nicht 90 Pf.

nein nur 19 Pfg. kostet ein Stück der berühmten Perl-Seife, wenn man sie in Paqueten kauft. Diese Seife ist ganz speziell für die weniger bemittelten Klassen, für die Dienerschaft, für die sparame Hausfrau, für die fleißige Arbeiterin geschaffen, damit auch ihnen möglich ist, für die Erhaltung ihrer Schönheit, Frische und Zartheit der Haut das Bestmögliche zu thun. Perl-Seife ersetzt jedes andere Toilettmittel. Wer sich mit Perl-Seife wäscht, übt die Hautpflege mit günstigstem Erfolg aus, denn in der Qualität wird Perl-Seife von den teuersten Seifen nicht übertroffen. Die Perl-Seife hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine erstaunlich große Verbreitung und Anerkennung gefunden. Diese Thatsache spricht beredter, mehr als jede Empfehlung in Worten, sie sagt laut und mahnend: „Wäsch' auch Du dich mit Perl-Seife.“ 3 Stück erhält Du schon für 55 Pfg. in Binne bei H. Brandner, Seifenfieder, Gottl. Gahn, Seifenfieder, B. Schächel, Friseur, Carl Schäfer, Seifenfieder.